



Jahresbericht 2024

Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung West-Östliche Begegnungen, sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2024 war für die Stiftung West-Östliche Begegnungen in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr – ein Jahr des Rückblicks, des Austauschs und der Neuausrichtung. Im Juni durften wir mit über 150 Gästen unser 30-jähriges Jubiläum feiern; ein bewegender Moment, der zeigte, wie viel in drei Jahrzehnten an Vertrauen, Partnerschaft und internationalem Engagement gewachsen ist.

Die Jubiläumsveranstaltung in Berlin war nicht nur ein Festakt, sondern Ausdruck dessen, was die Stiftung seit 1994 ausmacht: Menschen über Grenzen hinweg zusammenzubringen, Dialog zu ermöglichen und zivilgesellschaftliche Verbindungen zwischen Deutschland und den Partnerländern in Osteuropa, Zentralasien, dem Südkaukasus und dem Baltikum zu fördern. Dass sich ehemalige und neue Projektpartnerinnen und -partner, Förderinnen und Förderer, Engagierte und Interessierte an diesem Tag versammelten, war für uns ein starkes Signal: Begegnung wirkt und bleibt notwendig.

Denn diese 30-Jahr-Marke fiel in eine Zeit großer Unsicherheiten. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der seit 2022 andauert, hat deutlich gemacht, wie zerbrechlich Frieden und internationale Verständigung sein können, auch mitten in Europa. Die Stiftung musste fast alle Projektkontakte mit Russland aussetzen, gleichzeitig aber ihre Brückenfunktion in andere Regionen gezielt ausbauen.

So rückte 2024 insbesondere Zentralasien in den Fokus unserer Arbeit. Das Partnerschaftstreffen für zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit als zentrale Veranstaltung brachte über 160 Teilnehmende aus Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Usbekistan und Deutschland zusammen.

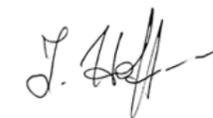
Und weitere wichtige Zeichen konnten wir setzen. Ob bei Kooperationsprojekten wie dem Friedenskonzert für die Ukraine, der erfreulichen Zunahme an Förderanträgen für Begegnungen, darunter mit Partnerländern wie Georgien, Armenien und Kirgistan, oder durch den aktiven Austausch mit langjährigen und neuen Partnerinnen und Partnern: 2024 war geprägt von dem Wunsch vieler Menschen, sich trotz aller Krisen für Verständigung und Begegnung einzusetzen.

Die Stiftung West-Östliche Begegnungen konnte mit der Förderung und Umsetzung einer Vielzahl von Projekten neue Impulse setzen. Wir danken herzlich allen Förderinstitutionen, Partnerorganisationen, unseren Gremien sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern für ihr Engagement, ihre Mitwirkung und die wertvolle Zusammenarbeit.

Inmitten geopolitischer Spannungen und gesellschaftlicher Herausforderungen glauben wir fest daran: Nur wer einander begegnet, kann einander verstehen. Und auf Verständnis folgt Vertrauen – die Grundlage für ein friedliches, respektvolles Miteinander.

Für Ihre Verbundenheit, Ihr Vertrauen und Ihre Mitgestaltung danken wir Ihnen herzlich.

Ihre



Jelena V. Hoffmann
Vorsitzende des Vorstands



Anna Kaiser
Geschäftsführerin

Nicolaihaus, Berlin



Impressum

Herausgeberin

Stiftung West-Östliche Begegnungen
Brüderstraße 13
10178 Berlin
Tel.: +49 30 204 4840
Fax: +49 30 206 47 646
info@stiftung-woeb.de
www.stiftung-woeb.de

Vertretungsberechtigte Personen

Jelena Hoffmann,
Vorsitzende des Vorstands
Dr. Martin Kummer, Stellvertretender
Vorsitzender des Vorstands (gemeinschaftlich)

Geschäftsführung

Anna Kaiser

Zuständige Aufsichtsbehörde

Senatsverwaltung für Justiz und
Verbraucherschutz, Stiftungsaufsicht
Salzburger Str. 21–25, 10825 Berlin

Gemeinnützigkeit

Wir sind wegen Förderung internationaler
Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten
der Kultur und des Völkerverständigungsge-
dankens nach dem letzten uns zugegangenen
Freistellungsbescheid des Finanzamtes
für Körperschaften I, Bredtschneiderstr. 5,
14057 Berlin, St.-Nr. 27/641/03897 vom
08.08.2022 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von
der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6
GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

Verantwortlich

Jelena Hoffmann, Vorsitzende des Vorstands,
Stiftung West-Östliche Begegnungen

Bild- und Textredaktion

Anna Kaiser, Alina Vedmedyeva,
Alexandra Majorov

Texte

Anna Kaiser, Alina Vedmedyeva,
Alexandra Majorov

Gestaltung

Soenke Hollstein, Berlin

Fotonachweise

Seite 30

Inhalt

Die Stiftung	6
Stiftungsprojekte	8
Geförderte Projekte	18
Ausblick – Engagiert im Austausch bleiben	28
Gremien	29
Erfüllung des Stiftungszwecks	29
Stiftungsvermögen	29
Geschäftsstelle	29

Die Stiftung

Wir fördern persönliche Begegnungen zwischen Menschen aus Deutschland und unseren 15 Partnerländern in Osteuropa, dem Baltikum, dem Südkaukasus und Zentralasien: Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine und Usbekistan.

Unser Ziel ist es, interkulturelles Lernen zu fördern, den Dialog über Grenzen hinweg zu stärken und zivilgesellschaftliches Engagement anzustoßen.

Gemeinsames Handeln und gegenseitiges Verstehen können gesellschaftliche Entwicklungen positiv beeinflussen – insbesondere für junge Menschen eine wertvolle Erfahrung und Investition in die Zukunft.



Was wir fördern

Gefördert werden bilaterale und multilaterale Projekte von Vereinen, Schulen, Jugendinitiativen sowie gemeinnützigen Trägern und ihren Partnerorganisationen in den Förderländern der Stiftung. Gegenseitigkeit, Pluralität und Gleichrangigkeit sind zentrale Prinzipien. Die Stiftung berät bei Planung, Antragstellung, Durchführung und Abrechnung, sichert Projektqualität und unterstützt den Erfahrungsaustausch sowie innovative Ideen. Ihr Förderprofil ist wiedererkennbar, flexibel und offen für neue Akteurinnen und Akteure. Entscheidungen zur Mittelvergabe erfolgen unparteiisch, transparent und zeitnah.

Unsere Initiativen

Die Stiftung West-Östliche Begegnungen ist nicht nur Förderin, sondern auch selbst aktiv mit eigenen Formaten und Kooperationen. Im Rahmen von Seminaren, Konferenzen und Einzelveranstaltungen bringen wir Interessierte und Aktive miteinander in den Austausch. Ziel ist es, Netzwerke zu stärken, Dialoge zu fördern und nachhaltige Formate der Zusammenarbeit zu entwickeln und langfristig zu etablieren.



Einladung zur Zusammenarbeit

Die Stiftung lädt Institutionen, Vereine, Kommunen und Engagierte ein, sich durch Austausch, Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte für eine nachhaltige Zukunft aktiv an der Gestaltung eines lebendigen internationalen Dialogs zu beteiligen.



Stiftungsprojekte

Im Rahmen eigener Initiativen realisiert die Stiftung West-Östliche Begegnungen Projekte, die den interkulturellen Austausch lebendig und dauerhaft gestalten. Sie bringen Menschen aus Deutschland und den Partnerländern zusammen, sei es bei Konferenzen, Kulturveranstaltungen oder thematischen Programmen, um gemeinsam voneinander zu lernen, ins Gespräch zu kommen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Die Stiftung konzipiert, organisiert und begleitet diese Formate in eigener Trägerschaft oder in enger Kooperation mit Netzwerken, Institutionen und internationalen Partnerinnen und Partnern. Dabei stehen nachhaltige Beziehungen, persönlicher Dialog und gesellschaftliches Engagement im Mittelpunkt.



30 Jahre Stiftung West-Östliche Begegnungen

Das Jahr 2024 markiert ein besonderes Jubiläum für die Stiftung West-Östliche Begegnungen: Seit 30 Jahren fördert die Stiftung Begegnungen von Menschen aus Deutschland und den Ländern Osteuropas, Zentralasiens, des Südkaukasus und des Baltikums. Anlässlich dieses besonderen Meilensteins folgten im Juni 2024 über 150 Gäste der Einladung der Stiftung, um das langjährige Engagement und die zahlreichen Erfolge ihrer Arbeit zu würdigen. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den Austausch zwischen ehemaligen und aktuellen Projektpartnerinnen und -partnern, Förderern und Interessierten, um die vielfältigen Erfolge und die weiterhin bedeutende Rolle des zivilgesellschaftlichen und interkulturellen Dialogs zu feiern.

Entstanden aus den deutsch-sowjetischen Beziehungen und 1994 als ein Kind der deutsch-deutschen Geschichte gegründet, hat sich die Stiftung West-Östliche Begegnungen seitdem von ihrem Auftrag leiten lassen, interkulturelles Lernen zu unterstützen, die Ost-West-Kommunikation und -Kompetenz zu vertiefen und zivilgesellschaftliches Engagement zu stärken. Die langjährigen Förderungen ermöglichen es, dass Engagierte aus Vereinen, Kommunen und Initiativen, Schülerinnen und Schüler, Interessierte aus den Bereichen Bildung, Sport und Kultur mit ihren Partnerorganisationen zusammentreffen und gemeinsam Projekte zu den unterschiedlichsten Themen erarbeiteten. Oftmals entstanden enge partnerschaftliche Verbindungen, die seit vielen Jahren bis heute gelebt werden.

Ein Highlight der Veranstaltung war der Auftritt des bekannten Autors Wladimir Kaminer, hier mit der Moderatorin des Abends Irina Peter, freie Journalistin, Autorin und Podcasterin (»Steppenkinder«).



Die Begrüßung erfolgte durch Jelena Hoffmann, Vorsitzende des Vorstands der Stiftung West-Östliche Begegnungen.



Cyrrill Pech, Pfarrer i. R., teilte seine persönlichen Geschichten und Erinnerungen.

Langjährige Wegbegleiter wie Cyrill Pech, Pfarrer i. R., und Peter Franke, Vorsitzender des Bundesverbands Deutscher West-Ost-Gesellschaften (BDWO), haben die Arbeit der Stiftung über viele Jahre begleitet und geprägt.

Beispielhafte Projekte wie die Schulpartnerschaft Pinneberg–Ukraine, die durch Höhen und Tiefen einer langjährigen Kooperation geht, oder der Verein ArtCity e. V., der in Berlin und Kirgistan Menschen durch kulturelle und künstlerische Aktivitäten zusammenbringt, verdeutlichen die Vielfalt und Wirksamkeit der Stiftungstätigkeit.

Seit Stiftungsgründung konnten über 5.000 Förder- und Eigenprojekte mit einem Fördervolumen von über 12 Mio. Euro realisiert werden. Diese beeindruckenden Zahlen

spiegeln das langjährige Engagement der Stiftung West-Östliche Begegnungen wider, Brücken zu bauen sowie den Dialog und das gegenseitige Interesse zu stärken. Dabei arbeiten die Stiftung und ihre zahlreichen Engagierten stets im Verständnis, dass eine nachhaltige zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit für die Entwicklung von friedlichen und stabilen Beziehungen zwischen den Ländern unabdingbar ist. Eine starke Zivilgesellschaft ist die Basis für eine demokratische Entwicklung von Gesellschaften.

Russlands Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 und der bis heute anhaltende Krieg mitten in Europa haben schmerzhaft ins Bewusstsein gebracht, dass Frieden und friedliche Beziehungen nicht selbstverständlich sind. Weiterhin sind in der Stiftungsarbeit nahezu alle Projekte mit Russland ausgesetzt.



Claudia Ramünke und Annika Dechow, Lehrerinnen an der Theodor-Heuss-Schule in Pinneberg, berichteten von ihrer langjährigen Schulpartnerschaft mit der Ukraine und gaben Einblicke in die aktuellen Herausforderungen und Fortschritte



Musikalisch wurde der Abend begleitet von der kasachischen Flötistin Mira Tulenova, die mit den Stücken »Korugly« von Dauletkerey und »Karakemer« von Kuat Shildebayev für eine besondere Atmosphäre im Saal sorgte.

Das erste Partnerschaftsforum Deutschland-Zentralasien in Berlin



Auch der Vorstand der Stiftung war beim Partnerschaftsforum vertreten (v. l.): Matthias Meyer, Jelena Hoffmann, Dr. Martin Kummer und Dirk Udo Fricke.

Im Mittelpunkt der Stiftungstätigkeit stand auch im Jahr 2024 die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Ländern Zentralasiens, die zu den Partnerländern der Stiftung zählen. Aufbauend auf den Vorhaben der vergangenen Jahre wurde der Dialog mit dieser dynamischen Region weiter vertieft.

Im November 2024 fand in Berlin das erste Partnerschaftsforum Deutschland-Zentralasien für zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit statt – ein zentrales Ereignis, das über 160 Vertreterinnen und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Initiativen, gesellschaftlichen Organisationen sowie Instituten und Hochschulen aus Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Usbekistan und Deutschland zusammenbrachte. Im Rahmen der Konferenz wurden gemeinsame Herausforderungen und Perspektiven der zivilgesellschaftlichen Kooperation diskutiert. Die thematischen Schwerpunkte lagen auf Bildung, Jugend, Frauen, Umwelt, Kultur und Sozialem.



Bei der Podiumsdiskussion zur zwischengesellschaftlichen Zusammenarbeit diskutierten Dr. Beate Eschment (ZOIS), Kamalitdin Ishankhodjaev (NANNOUZ), Dr. Tilo Klinner (Botschafter a.D.) und Dr. Alexandra Sitenko (Politikberaterin) unter der Moderation von Dr. Birgit Wetzel (Journalistin).



Viktor Tsoi, Leiter der Kunstgruppe BASICOLORS, die sich aus Graffiti- und Straßenkünstlern aus Bischkek zusammensetzt, stellte seine Initiative zur Förderung zeitgenössischer Straßenkunst in Kirgistan vor.



Auch die Mittags- und Kaffeepausen wurden zum Netzwerken genutzt.



Bei den Projekt-Pitches wurde die Forschungsplattform Esimde, die sich mit den Themen Identität und Erinnerung befasst, vorgestellt.

Die Stiftung konzipierte das Projekt als Impulsgeberin zur Stärkung bestehender sowie zur Initiierung neuer Kooperationen und führte es mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes durch. Das Projekt verlief sehr erfolgreich. Das vielfältige Programm umfasste Podiumsdiskussionen, Workshops sowie interaktive Formate wie ein World Café und eine Kontaktbörse. Im Fokus standen dabei Themen wie Bildung, Kultur, Umweltschutz und inklusives zivilgesellschaftliches Engagement.

Es konnten engagierte und geeignete Teilnehmende gewonnen werden. Darüber hinaus wurde das gegenseitige Interesse und Verständnis gestärkt: Ein wertvoller Beitrag zur Förderung der zivilgesellschaftlichen Arbeit mit und in Zentralasien. Inwiefern auch das Ziel einer langfristigen, nachhaltigen Zusammenarbeit in Form gemeinsamer Projekte erreicht werden kann, wird sich in der Zukunft zeigen. Die Stiftung wird diesen Bereich weiterhin als Arbeitsschwerpunkt verfolgen sowie Begegnungsarbeit aktiv fördern und unterstützen. Sie beabsichtigt, die Zusammenarbeit zwischen deutschen und zentralasiatischen zivilgesellschaftlichen Organisationen im Jahr 2025 gezielt weiterzuführen – insbesondere durch die Begleitung von Projekten in den Bereichen Bildung, Frauen, Jugend, Umwelt und Kultur.

Diese Förderung geschieht im Sinne der am 17. September 2024 auf dem Z5+1-Gipfel in Astana verabschiedeten gemeinsamen Erklärung der Regierungschefs, in der auch die Deutsch-Zentralasiatische Konferenz der Stiftung ausdrücklich gewürdigt wurde.

Wir danken dem Auswärtigen Amt herzlich für die Unterstützung bei der Finanzierung des ersten Partnerschaftsforums Deutschland-Zentralasien.



Steckbriefe der Teilnehmenden wurden im Vorfeld aufgehängt, um sich einen Überblick über mögliche Projektpartnerinnen und -partner verschaffen zu können.



Das gemeinsame Erarbeiten neuer Strategien und Ideen war Teil der Workshops.

Engagement für Frieden und internationalen Austausch

Auch im Jahr 2024 hat sich die Stiftung West-Östliche Begegnungen gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern weiterhin für den interkulturellen Dialog und die Unterstützung von Menschen in Krisengebieten engagiert. So organisierte die Katholische Friedensstiftung im März 2024 in Kooperation mit der Stiftung West-Östliche Begegnungen ein Friedenskonzert in Brandenburg an der Havel. Die Veranstaltung diente nicht nur dem kulturellen Austausch, sondern verfolgte auch ein ganz konkretes Ziel: die Unterstützung eines humanitären Zentrums im ukrainischen Lviv (Lemberg). Dort werden seit Beginn des Krieges lebensnotwendige Güter wie

Lebensmittel, Medikamente und Kleidung bereitgestellt, zugleich wird der Wiederaufbau ziviler Strukturen aktiv gefördert.

Bundespräsident a.D. Christian Wulff, langjähriger Unterstützer der Katholischen Friedensstiftung, unterstrich beim Konzert die Bedeutung von Solidarität und kulturellem Dialog in diesen herausfordernden Zeiten.

Unser herzlicher Dank gilt der Katholischen Friedensstiftung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Organisation und Durchführung des Konzerts.



Übergabe des Spendenchecks an die Katholische Friedensstiftung.



Dialog statt Distanz

Gerade in politisch angespannten Zeiten sind persönliche Begegnungen und Gespräche zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft wichtiger denn je. Ein neues Format des Auswärtigen Amts, das seit vielen Jahren die Arbeit der Stiftung West-Östliche Begegnungen unterstützt, knüpft hier an: die sogenannten Townhall-Gespräche.

Mit dem Ziel, Außenpolitik für Bürgerinnen und Bürger unmittelbar erlebbar zu

machen, reisen Diplomaten und Diplomaten mittlerweile regelmäßig auch außerhalb Berlins, um sich vor Ort mit der Bevölkerung auszutauschen.

So entstehen wertvolle Dialoge, in denen internationale Themen mit den Erfahrungen und Perspektiven des lokalen Umfelds verknüpft werden. Die Organisation und Finanzierung dieser Begegnungen wird maßgeblich durch das Auswärtige Amt ermöglicht.

Geförderte Projekte

In ganz Deutschland engagieren sich Menschen für den Dialog mit den Partnerländern der Stiftung. Sie begegnen einander über Ländergrenzen hinweg, lernen neue Kulturen kennen, pflegen Freundschaften und gewinnen wertvolle Einblicke in andere Lebenswelten.



Die Stiftung West-Östliche Begegnungen unterstützt dieses Engagement, indem sie Austausch- und Begegnungsprojekte fördert, die den Grundstein für langfristige Partnerschaften und eine nachhaltige Zusammenarbeit legen.

Die Projektideen sind vielfältig: Das georgische Ensemble Aznash Laaman veranstaltete im Februar 2024 ein Musikkonzert.

»Familienlesungen auf Belarussisch«

März bis Dezember 2024, Berlin

Zwischen März und Dezember 2024 fanden in der Bibliothek Totschka regelmäßig Familienlesungen auf Belarussisch statt, moderiert von der vielseitigen Autorin und Künstlerin Svetlana Ben. Die Lesungen, ergänzt durch kreative Workshops, boten Raum für kulturellen Austausch und gemeinsame Aktivitäten wie Basteln, Singen und Geschichtsgestaltung. Die Reihe war ein erfolgreicher Beitrag zur Förderung der kulturellen Vielfalt und sprachlichen Bildung.



Unter dem Motto »Vielsprachigkeit erleben« hatten deutsche und armenische Jugendliche die Gelegenheit, die Kultur des jeweils anderen Landes kennenzulernen.

Musikalischer Jugendaustausch zwischen Deutschland und Georgien

Oktober 2024, Tbilisi (Georgien)

Im Oktober 2024 kamen die deutsch-georgischen Jugendorchester in Tbilisi zusammen, um ihre langjährige Partnerschaft fortzusetzen. Intensive Proben, mitreißende Konzerte und kulturelle Höhepunkte prägten die Begegnung. Musik, Freundschaft und interkultureller Dialog standen dabei im Fokus dieses traditionsreichen Austauschs, der bereits seit 30 Jahren besteht.



Ein beliebter Abendausklang ist das gemeinsame Musizieren.

Deutsch-Georgische Schülerbegegnung

September 2024, Kutaissi (Georgien)

Die Schülerbegegnung zwischen dem Matthias-Claudius-Gymnasium Gehrden und der 1. Öffentlichen Schule in Kutaissi, Georgien, verbindet kulturellen Austausch mit einem gemeinsamen Projekt zu Generationenbeziehungen. Vom 13. bis 23. September 2024 reisten zwölf Schülerinnen und Schüler aus den Jahr-

gängen 11 und 12 nach Kutaissi, lebten in Gastfamilien und führten Interviews zu Generationenbeziehungen in Georgien. Die Ergebnisse werden online veröffentlicht. Im Juni 2025 folgt der Gegenbesuch in Deutschland, bei dem georgische Schülerinnen und Schüler das Thema aus ihrer Perspektive weiterführen.

»Partizipation ist machbar«: Deutsch-Kirgisische Begegnung August 2024, Hattingen (Nordrhein-Westfalen)

Im Rahmen einer vom Freizeitwerk Welper e. V. organisierten Begegnung setzten sich junge Menschen aus Deutschland und Kirgisistan mit den Themen Mitbestimmung und Partizipation auseinander. Durch verschiedene kreative und erlebnispädagogische Angebote erlebten die Teilnehmenden, welche Möglichkeiten sie zur gesellschaftlichen Teilhabe in ihren Ländern haben. Der Austausch stärkte das Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven und regte zu weiterem Engagement an.



Die Austauschprojekte inspirieren junge Menschen, ihre Rolle in der Gesellschaft aktiv und künstlerisch zu gestalten.

Fotografie-Projekt: Austausch zwischen Bremen und Moldau Juli 2024, Chisinau (Moldau)



Fotografie-Studierende der Hochschule für Künste Bremen hatten im Juli 2024 die Gelegenheit, an einem spannenden Austauschprojekt in Moldau teilzunehmen. Vor Ort trafen sie auf lokale Studierende, um gemeinsam in einen intensiven künstlerischen Dialog zu treten. Ziel des Projekts war es, durch die Fotografie nicht nur eigene Erfahrungen zu reflektieren, sondern auch den kulturellen, historischen und ästhetischen Reichtum der Region zu erkunden.

Gemütlicher Ausklang am Abend mit weiterem künstlerischem Austausch

Schulaustausch: Ukrainische Schülerinnen & Schüler zu Gast Juni 2024, Pinneberg (Schleswig-Holstein)

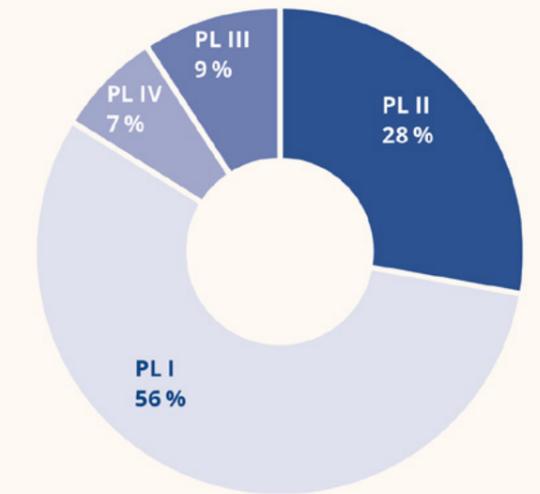
Begleitet von einem bunten sportlichen und künstlerischen Programm fand in diesem Jahr der deutsch-ukrainische Schüleraustausch unter dem Thema »Glück« statt.

Seit jetzt bereits 24 Jahren besteht die Partnerschaft der beiden Schulen, sie wird das gesamte Schuljahr über in mehreren Aktionen, z. B. durch Hilfspäckchen und Sponsorenlauf, gepflegt. Die persönlichen Begegnungen sind dabei ein unvergessliches Highlight für die Schülerinnen und Schüler.



Gemeinsam wurde an den Kunstwerken gemalt.

Projekte nach Förderlinien



- Programmlinie I:**
Gruppenbegegnung und Austausch international
- Programmlinie II:**
Kurzbegegnung und Zusammenarbeit der Partner international
- Programmlinie III:**
Sonderprojekte
- Programmlinie IV:**
Miniprojekte



Eines der Malprojekte der Schülerinnen und Schüler.



Ein Jugendaustausch für gemeinsame Werte.

Jugendaustausch Moldau

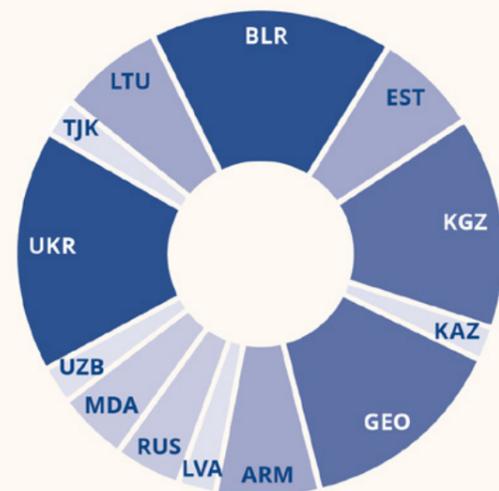
Juni 2024, Berlin

Die Jungen Europäischen Föderalisten Deutschland e. V. trafen sich mit moldauischen Teilnehmenden, um weitere Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Moldau auf politischer und zivilgesellschaftlicher Ebene zu erörtern und neue Projekte zwischen den Projektpartnerinnen und -partnern zu initiieren.

Gespräche über gemeinsame Projekte und Perspektiven.



Projekte nach Partnerländern



- ARM** Armenien
- BLR** Belarus
- EST** Estland
- GEO** Georgien
- KAZ** Kasachstan
- KGZ** Kirgistan
- LTU** Litauen
- LVA** Lettland
- MDA** Moldau
- RUS** Russland
- TJK** Tadschikistan
- UKR** Ukraine
- UZB** Usbekistan

»Nuclear Justice in Kasachstan: Mit den Survivors lernen«

Mai 2024, Astana/Semei/Almaty (Kasachstan)

Junge Menschen aus Deutschland und Kasachstan haben gemeinsam eine Bildungsreise durch Kasachstan organisiert, um auf das nukleare Vermächtnis der ehemaligen Sowjetrepublik und dessen Auswirkungen auf die Umwelt aufmerksam zu machen.

Im Austausch mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie durch Besuche historischer Orte, wie dem ehemaligen Atomwaffentestgebiet Semei (ehemals Semipalatinsk), wurde auf die Lebensrealitäten betroffener Menschen bewusst gemacht und über neue Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung der betroffenen Regionen gesprochen.



Die Gruppe wurde außerdem im Außenministerium der Republik Kasachstan von Arman Baisuanov, Leiter der Abteilung für internationale Sicherheit, empfangen.



Schulaustausch und Generationenbegegnung

Mai 2024, Tallinn (Estland)

Im Rahmen des Schüleraustausches des Gymnasiums Sophienschule Hannover mit seiner Partnerschule in Tallinn hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre gemeinsame Kultur, Sprache und historischen Wurzeln kennenzulernen. Die deutsche Klasse erhielt einen Einblick in die Schul- und Familienkultur ihres Gastlandes und erfuhr durch Zeitzeugengespräche in den Gastfamilien mehr über die gemeinsamen Aspekte ihrer Geschichte.

Auch jenseits des Klassenzimmers entfaltet sich Bildung durch gemeinsame Exkursionen.

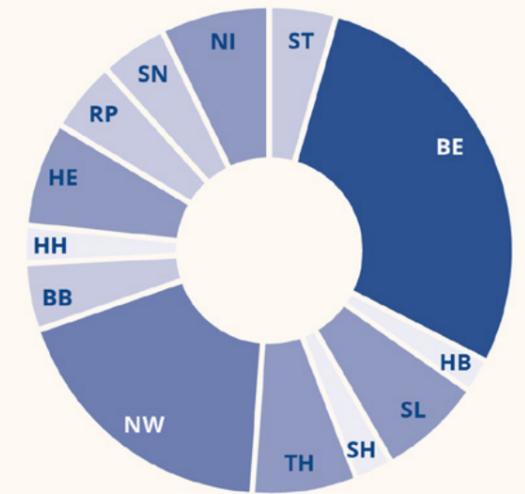


»Agenda 2030 – Wasser, eine Herausforderung!«

Mai 2024, Aachen (Nordrhein-Westfalen)

Im Rahmen einer Projektwoche haben die Schülerinnen und Schüler des Inda-Gymnasiums Aachen gemeinsam mit ihren usbekischen Partnerinnen und Partnern in Workshops und Gruppenarbeiten verschiedene Aspekte im Zusammenhang mit der Nutzung von Wasser erarbeitet. Dabei wurde der unterschiedliche Umgang mit dem Thema in beiden Ländern herausgestellt.

Projekte nach Bundesländern



BB	Brandenburg
BE	Berlin
HB	Bremen
HE	Hessen
HH	Hamburg
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz
SH	Schleswig-Holstein
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
TH	Thüringen

»Vielsprachigkeit leben / Living language diversity«

April & Mai 2024, Saarbrücken (Saarland) & Artashat (Armenien)

Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Bellevue arbeiteten gemeinsam mit armenischen Jugendlichen an einem gemeinsamen Projekt zum Thema »Vielsprachigkeit im Alltag«. Das Thema wurde soziokulturell und künstlerisch aufgearbeitet. Außerdem beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Einfluss der Sprache und deren Wirkung auf sie selbst.



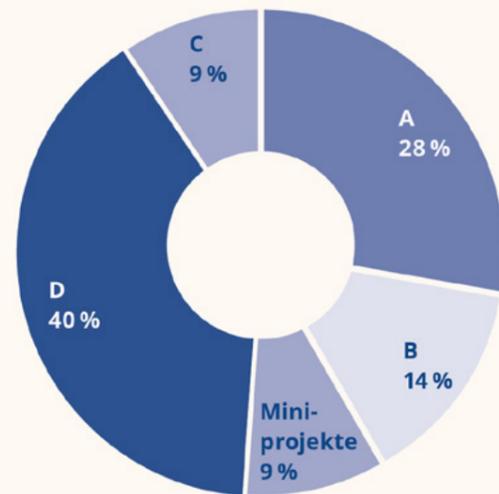
Der Abend verdeutlichte, wie Bilder die Sicht auf den Krieg formen.

»War at a Distance. Bilder des Krieges«

März 2024, Berlin

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Thema Kriegsberichterstattung wurde aufgezeigt, wie Bilder vom Krieg produziert und vermittelt werden und dadurch die Wahrnehmung des Krieges geprägt wird.

Förderbezeichnungen



- A:** Schülerbegegnungen/Schulpartnerschaften
- B:** Jugendbegegnungen und Jugendaustausch
- C:** Begegnung im Bereich Kultur, Kunst und Wissenschaft
- D:** Sonstige Bürgerbegegnungen
- Miniprojekte**

»Ak Jol – Art Mobil«

Februar 2024, Bischkek (Kirgistan)

Die deutsch-kirgisische Begegnung diente der Kontakthanbahnung zwischen den Projektpartnerinnen und -partnern aus Berlin und Bischkek sowie zur Vorbereitung des Projekts »Ak Jol – Art Mobil«, einer mobilen Begegnungsstätte, welche im Herbst 2024 umgesetzt werden soll.

Die Teilnehmenden der Begegnung haben sich getroffen, um Formate zu besprechen, die das Ziel verfolgen, Menschen aus verschiedenen Lebensrealitäten zusammenzubringen. Es wurden unter anderem Ideen für Workshops, Gemeinschaftsstiftende Aktionen und interaktive Diskussionsformate besprochen.



Beim deutsch-kirgisischen Treffen kamen verschiedene Kunstschaffende zusammen.



Der kreative Austausch der deutsch-kirgisischen Kunstschaffenden erfolgte nicht nur in Ateliers und Ausstellungen.



Ausblick – Engagiert im Austausch bleiben

2024 stand im Zeichen wachsender Initiative und neuer Impulse für unsere Begegnungsarbeit. Die Zahl der Förderanträge ist weiter gestiegen, ein klares Zeichen dafür, dass der Wunsch nach Austausch, Zusammenarbeit und gemeinsamer Gestaltung wieder deutlich spürbar ist.

Besonders erfreulich ist, dass wir neue Zielgruppen ansprechen und bestehende Kooperationen weiterentwickeln konnten. Das gestiegene Interesse an Austauschprojekten zeigt, wie lebendig und vielfältig die Beziehungen zwischen Deutschland und den Partnerländern sind. Dabei überzeugt nicht nur die Anzahl der Anträge, sondern auch deren Qualität mit durchdachten Konzepten, aktuellen Themen und kreativen Formaten.

Auch mit Blick auf die kommenden Jahre bleibt die Stiftung überzeugt: Persönliche Begegnung ist unverzichtbar. Sie schafft Räume für Verständigung, neue Perspektiven und gemeinsames Handeln. In einer Zeit, in der gesellschaftliche Spannungen und globale Herausforderungen zunehmen, setzen wir bewusst auf Dialog, Zusammenarbeit und gegenseitiges Lernen. Unsere Projekte tragen dazu bei, Brücken zwischen Menschen, Regionen und Denkweisen zu bauen.

Diese Haltung wird auch künftig unser Handeln leiten. Denn wo echte Begegnung möglich ist, wächst Vertrauen. Und Vertrauen ist der Boden, auf dem Zukunft entstehen kann.

Gremien

Vorstand

Der Vorstand setzte sich 2024 wie folgt zusammen:

Jelena Hoffmann (Vorsitzende)
 Dr. Martin Kummer (Stellv. Vorsitzender)
 Dirk Udo Fricke
 Matthias Meyer

Kuratorium

Per Stand Dezember 2024 setzte sich das Kuratorium wie folgt zusammen:

Matthias Platzeck (Vorsitzender)
 Jochen Rummenhüller
 (Stellvertretender Vorsitzender)
 Peter Franke
 Julija Gewinner
 Günter Gutsche
 Benjamin Holm
 Detlef Lau
 Johann Michael Möller
 Siegfried von Rabenau
 Anna Veigel
 Kerstin Voigt
 Renate Voigt
 Dr. Heinz Wehmeier
 Dr. Birgit Wetzell

Erfüllung des Stiftungszwecks

Dem Zweck der Stiftung, der Förderung der zwischengesellschaftlichen Zusammenarbeit und des Friedens durch Vertiefung und Ausweitung von gutnachbarlichen Beziehungen und Kontakten zwischen Menschen aus Deutschland und den 15 Partnerländern in Osteuropa, dem Baltikum, Zentralasien und dem Südkaukasus kam die Stiftung im Berichtszeitraum mit Förder- und operativer Projekt- und Stiftungsarbeit nach.

Stiftungsvermögen

2024 betrug das Stiftungsvermögen rund 19,1 Mio. EUR. Zu rund 98 % ist das Stiftungskapital in Fondsanlagen investiert.

Die Bemühungen um die Erhaltung des Stiftungskapitals wurden 2024 durch Rücklagenbildung gemäß § 62 (1) 3 der AO) erfolgreich fortgesetzt. Insgesamt konnte die Stiftung 2024 wirtschaftlich nicht beeinträchtigt werden. Insgesamt wurden hierfür Mittel in Höhe von ca. 310 T. EUR verwendet.

Geschäftsstelle

Anna Kaiser (Geschäftsführerin)
 Alina Vedmedyeva

Fotonachweise

- Seite 2 Roland Rossner
Seite 6 Buchkunst Berlin
Seite 7 oben: Sandra Kühnapfel
Jutetaschen: Sandra Kühnapfel
Mitte rechts: Sascha Radke
unten: Buchkunst Berlin
Seite 8, 9, 10 und 11
Sascha Radke
Seite 12, 13, 14 und 15
Sandra Kühnapfel
Seite 16 Rüdiger Böhme
Seite 17 Stiftung West-Östliche Begegnungen
Seite 18 Deutsch-Kaukasische Gesellschaft e. V.
Seite 19 oben: Gemeinschaftsschule Bellevue
unten: AG Spielschaar Hessen,
Deutsche Wanderjugend
Landesverband Hessen
Seite 20 oben: Freizeitwerk Welper e. V.
Jugendbildungsstätte
unten: Hochschule der Künste Bremen
Seite 21 Theodor-Heuss-Schule Pinneberg
Seite 22 Junge Europäische Föderalisten
Deutschland e. V.
Seite 23 ICAN Deutschland e. V.
Seite 24 Gymnasium Sophienschule Hannover
Seite 26 FOTOTREFF Berlin
Seite 27 Louise Amelie
Seite 28 Sandra Kühnapfel



Nicolaihaus
Brüderstraße 13
10178 Berlin

Tel.: +49 30 2044840
Fax: +49 30 20647646

info@stiftung-woeb.de
www.stiftung-woeb.de



Folgen Sie uns auf LinkedIn.